

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

103 (27.12.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter

## Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 103.

Dienstag, den 27. Dezember

1842.

Einladung zum Abonnement. Auf das erste Quartal von 1843 können bei W. E. Köllreuter, Joh. Lepp und K. Preis, so wie bei den löbl. Postämtern Bestellungen auf dieses Blatt gemacht werden. Der Preis für das Vierteljahr, mit Einschluß der Traggebühr, ist 36 fr.; Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr. Unsern bisherigen Abonnenten wird das Blatt auch im nächsten Quartal zugehen, wenn nicht im Laufe dieses Monats abbestellt wird. Neue Bestellungen bittet man zeitig zu machen, damit die Blätter gleich regelmäßig übersandt werden können. Von den Jahrgängen 1841 und 1842 können noch einige komplette Exemplare abgegeben werden.

Die Redaktion.

Heidelberg, im Dezember 1842.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 13.837. Anton Blum von Hilsbach wurde unter Aufsicht des ihm in der Person des Drehermeisters Sebastian Weissenberger von da ernannten Rechtsbeistandes gestellt, ohne dessen Mitwirkung derselbe keine der im L. R. S. 499 genannten Rechtsgeschäfte gültig vornehmen kann.

Sinsheim, den 21. Dezember 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.  
F e l l e i s e n.

### C o l l e k t e.

Nro. 17.579. Für die Brandverunglückten Ninscheimer sind in diesseitigem Amtsbezirk

von Babstadt . . . . .	2 fl. 21 fr.
„ Barga . . . . .	2 fl. 27 fr.
„ Espenbach . . . . .	8 fl. — —
„ Flinsbach . . . . .	7 fl. 32 fr.
„ Hasselbach . . . . .	2 fl. 26 fr.
„ Helmstadt . . . . .	14 fl. 39 fr.
„ Hüffenhardt . . . . .	21 fl. 27 fr.
„ Neckarbischofsheim . . . . .	17 fl. 54 fr.
„ Obergimpern . . . . .	18 fl. 15 fr.
„ Rappena . . . . .	18 fl. 21 fr.
„ Reichartshausen . . . . .	7 fl. 48 fr.
„ Siegelbach . . . . .	7 fl. 57 fr.
„ Treschlingen . . . . .	7 fl. 38 fr.
„ Untergimpern . . . . .	2 fl. 44 fr.
„ Waibstadt . . . . .	43 fl. 19 fr.
„ Wollenberg . . . . .	2 fl. — —
Summa	148 fl. 48 fr.

gefallen, die wir heute an das Großh. Bezirksamt Buchen abgesendet haben, wovon die Bürgermeisterämter Nachricht erhalten.

Neckarbischofsheim, den 6. Dezbr. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e n i g.

Nro. 17.573. In der Untersuchungssache wegen des an Johann Adam Diehm in Waibstadt mittelst Einsteigens verübten Diebstahls ist die Vernehmung des Schusters Marx Rieger von Zaisenhausen, Großh. Amts Bretten, nothwendig, dessen Aufenthalt unbekannt.

Wir bitten deshalb die betreffenden Behörden denselben auskundschaften, ihm sein Wanderbuch abnehmen, solches hierher senden, und den Rieger selbst auf kürzestem Wege mit Lauspaß hierher weisen zu wollen.

Neckarbischofsheim, den 15. Dezbr. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e n i g.

vd. Straub, a. j.

### Schuldenliquidation.

Nro. 17.728. Die Erben des verstorbenen Martin Bierling von Helmstadt haben dessen Hinterlassenschaft nur unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses angetreten.

Wir haben daher Tagfahrt auf

Mittwoch den 4. Januar 1843

auf das Rathhaus in Helmstadt angeordnet, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an fragliche Masse haben, aufgefördert werden, solche vor dem btr. Notar anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen nur auf den Theil der Masse verwiesen werden, der nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger auf die Erben kommen wird.

Neckarbischofsheim, den 8. Dezember 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e n i g.

vd. Straub, a. j.

### Holzversteigerung.

Seidelberg. Aus den herrschaftlichen Wald

distrikten Hohnerb und Höllenberg, Wiesenbacher Forstbezirks, werden durch Bezirksförster Krutina bis

Freitag den 30. d. M.

- 40 Stamm eichen Nutzholz
- 78 Kfstr. " Scheitholz,
- 11 " " Prügel,
- 1/2 " " Klöße, und

1670 Stück Wellen

gegen Bezahlung vor der Abfuhr einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr zu Wimmeresbach im Hirsch, woselbst die Steigerung stattfindet.

Heidelberg, den 23. Dezember 1842.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Schilling.

**Holzversteigerung.**

**Heidelberg.** Aus der Forstomäne Judenswald, Wiesenbacher Forstbezirks, wird durch Bezirksförster Krutina bis

Mittwoch den 28. d. M.,

nachbenanntes Holz losweise versteigert:

- 9 Stück eichen Nutzholz-Klöße,
- 5 " buchen dto.
- 109 3/4 Kfstr. buchen Scheitholz,
- 26 " eichen dto.
- 23 1/2 " buchen Prügel,
- 9 1/2 " " Klöße,
- 3 " eichen Prügel,
- 2 " " Klöße,

1825 Stück gemischte Wellen, und  
14 Kfstr. " Stockholz.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr im Schlag zunächst Wiesenbach.

Heidelberg, den 19. Dezbr. 1842.

Großherzogliches Forst-Amt.  
v. Schilling.

**Bekanntmachung.**

**Kirchardt.** In Folge erhaltener Weisung Großh. Bad. Fürstl. Leiningenschen Bezirksamts Sinsheim vom 25. Novbr. d. J., Nro. 12.924, werden die unten beschriebenen, auf hiesiger Gemarkung liegenden, und zur Gantmasse des Käser Johann Klein von hier gehörigen Liegenschaften

Freitag den 13. Januar 1843,

Mittags 1 Uhr,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und wenn der Schätzungspreis geboten wird, endgiltig zugeschlagen; nämlich

Ackerland.

**Flur Grombach.**

**Schätzungspreis.**

1 Viertel 3 Ruthen altes Maas, ob dem Hohengimpfel, neben Michael Benzjung und Jakob Benz, Georg Sohn 50 fl.

**Flur Bronnenberg.**

36 Ruthen altes Maas am Schildwackerberg, neben Adam Gebhard und Sonnenwirth Kopp 50 fl.

25 Ruthen altes Maas allda, neben Christian Kercher und Johann Klein G. Sohn 40 fl.

**Flur Bockschafft.**

14 Ruthen altes Maas in der Pfützen, neben Josef Trunzer und der Anwannen 30 fl.

27 Ruthen altes Maas am Honighbaum, neben Christof Schneider und Georg Hochadel 40 fl.

Zusammen 210 fl.

Kirchardt, den 20. Dezbr. 1842.

Der Bürgermeister.

B e z.

vdt. Kopp, Rthschrbr.

**Privat-Anzeigen.**

**Empfehlung.** Unterzeichneter empfiehlt aufser allen Sorten des belobten Kunstmehls auch sein Lager gerollte Gerste bester Qualität, welche er besonders zum Wiederverkauf in größerem Quantum billigt berechnen wird. Außerdem sind noch alle Sorten Hülsenfrüchte und Kernwaaren daselbst billig zu haben.

Johann Müller, Kunstmehlhändler, in der Mittelbadgasse am Markt in Heidelberg.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Seit kurzem hat Unterzeichneter ein Weinlager, und empfiehlt deshalb seine alte und neue Ueber rheiner Weine; er wird sich stets bemühen, seine geehrte Abnehmer gut und billig zu bedienen und ersucht um starken Zuspruch.

Neckargemünd, den 20. Dezember 1842.

J. F. Menner.

**Heidelberg.** Durch Unterzeichneten sind verschiedene Kapitalien auszuleihen.

Friedrich Haack,  
Apothekergasse Lit. C. Nro. 115.

**(Kapital auszuleihen.)** Zu Anfang des Monats März kommenden Jahres sind 800 fl. gegen gerichtliches Unterpand und 5 Proz. Verzinsung auszuleihen.

Wegen des Nähern wende man sich an Kaufmann Köllreutter in Sinsheim.

**(Kapital auszuleihen.)** Bei Unterzeichneter liegen 582 fl. Vermundschaftsgeld gegen gerichtliches Unterpfand zu 5% zum Ausleihen bereit.  
Hoffenheim, den 18. Dezbr. 1842.

J. Georg Bender.

**(Kapital auszuleihen.)** Unterzeichneter hat 170 fl. Pflugschaftsgeld auf gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit liegen.  
Steinsfurth, den 20. Dezbr. 1842.

Franz Scheidel.

### Tagessneuigkeiten.

Wien, 12. Dez. Der Erbgroßherzog und Prinz Friedrich von Baden sind gestern hier eingetroffen und haben die für sie bestimmt gehaltenen Zimmer in dem Gasthof zum römischen Kaiser bezogen. Der Aufenthalt 33. Hh. bei uns wird über den Winter dauern. Dem Erbgroßherzog ist der K. K. Oberst v. Sallaba zur Seite gegeben worden.

Der dießjährige Wein ist zwar stark, aber es fehlt ihm das Edle, Feine, die bleibende Süße und Milde. Man glaubt, daß es so etwa ein 35er werden wird.

Durch die Königliche Cabinetsordre vom 14. d. M. ist in Preußen verordnet worden, daß die Juden weder Auscultatoren oder Auditoren, noch Referendarien, noch Advocaten werden dürfen, also zum Staatsdienst im Fache der Justiz in keinem Falle zugelassen werden können.

In Constantinopel ist große Bestürzung. Der neue russische Botschafter erklärte der Pforte feierlich, daß Rußland das Verfahren derselben in Ansehung Serbiens mißbillige und nicht dulden könne, vielmehr darauf bestehen müsse, daß der abgesetzte Fürst Michael wieder eingesetzt werde. Als die Pforte dieß zurückwies, erklärte der Botschafter, daß er dann Constantinopel verlassen müsse. Das erregte Aufsehen und Angst. Der Divan versammelte sich eilig und übertrug kurz und schlicht die Entscheidung der Sache den fünf Großmächten.

In Barcelona herrscht Feuer und Schwert. Ein großer Theil der Stadt ist zusammengeschoffen, die Hinrichtungen haben begonnen, die ersten vier Menschen, die den einziehenden Truppen entgegen kamen, wurden sogleich niedergeschossen. Alles ist in Schrecken; wer kann, flieht. Der Unwillen in Spanien und Frankreich ist groß und wird nicht zur Beruhigung beitragen.

Auf der großen Eisenbahn von London nach Birmingham zerbrach kürzlich die Achse der Locomotive, der Heizer bemühte sich vergeblich, das Feuer auszulöschen und mehre Wagen wurden aus den Schienen geworfen. Einige Personen wurden verwundet, eine

alte Frau getödtet. Bei der Untersuchung ergab sich, daß durch einen abscheulichen Betrug die Achse innen hohl war, während sie für massiv bezahlt worden war.

Die Beiträge für die Abgebrannten in Hamburg betragen bis jetzt über 2 Mill. 200.000 preuß. Thaler. Neuerlich sind noch von den fernsten Inseln, aus Batavia, Trinidad, St. Domingo u. s. w. Beiträge eingegangen.

In Wels bei Linz, wo ein österreichisches Husarenregiment liegt, hat sich ein arger Exceß zuggetragen. Bei den Exercirübungen auf der Militärreithahn stürzten ein paar Husaren, und dem Einen wurden von Seiten des Rittmeisters Rittler von L. sogleich auf dem Mäße 50 Stoßschläge dictirt. Nach Vollzug derselben näherte sich der Mann seinem Escadronscommandanten, um sich herkommlicher Weise für die Strafe zu bedanken, versetzte ihm aber statt dessen eine derbe Dhyseige, wofür er sogleich vom Rittmeister, welcher blank zog, niedergehauen wurde. In diesem schauerlichen Augenblick stürzten sich vier Mann aus der Reihe, und unter ihren Säbelhieben ist der Escadronschef schnell in Stücke zerhauen. Die vier Soldaten wurden in aller Eile nach Wien transportirt. Aehnliche Fälle sind seit zwei Jahren bei der österreichischen Armee sieben vorgekommen.

Für den Aufbau der abgebrannten Kirchen in Hamburg haben die dortigen Frauen und Jungfrauen werthvolle Handarbeiten verfertigt, um sie verloosen zu lassen. Es sind bis jetzt 5000 solcher Arbeiten eingegangen und man hofft dadurch wenigstens 25.000 Thaler zu lösen.

Die Franzosen werden bald kein Wildpret mehr zu essen bekommen. Nach einem neuen Jagdgesetz darf jeder gegen Erlegung von 15 Franks jährlich schießen, soviel er will und kann.

### Schicksalsfügung.

(Fortsetzung.)

Der arme junge Mann hatte keine andere Zuflucht als bei einer alten geizigen Verwandten, die ihn nicht aufgenommen haben würde, ob sie gleich sehr reich und kinderlos war; er verschloß also seinen Schmerz in seinem Herzen und blieb. Ich war sein Liebling; er hatte mich gern und gab jedesmal, wenn er mir begegnete, irgend ein kleines Geldstück. Ich meiner Seits verließ ihn so wenig als möglich, ich folgte ihm auf die Jagd, trug ihm Pulver und Blei oder die Flinte und ließ mich von ihm da und dorthin schicken. Unterdeß war Herr Lenoir, der Bräutigam, aus Paris angekommen, ein Mann, wie bereits gesagt, von vierzig Jahren. Ich sehe ihn noch vor mir, den hoch-

gewachsenen Mann mit braunem Gesichte und schwarzem Backenbarte. In welchem Verhältnisse das Fräulein Vallière Herr Lenoir und Beaumont standen; weiß ich nicht; genug die Hochzeit wurde auf den 16. September festgesetzt und auf den 14. eine große Jagd angeordnet. Früh war der Tag kaum angebrochen als Beaumont sich nochmals zu dem Herrn Vallière begab.

„Lieber Vetter,“ sagte er zu ihm, indem er ihm einen Brief zeigte, den er erhalten hatte, ich bin glücklich, ich bin reich, ich habe 20.000 Livres jährliches Einkommen; da, lesen Sie, unsere Cousine, Mad. d'Arbois, ist gestorben und hat mich zu ihrem einzigen Erben eingesetzt.“

Herr Vallière las den Brief, den man ihm gab, und reichte ihn dann seinem Vetter kalt wieder hin.

„Ja sagte er, Du bist jetzt reich, ich wünsche Dir Glück dazu; aber es ist zu spät, ich kann mein Wort nicht zurücknehmen, das ich dem Herrn Lenoir gegeben habe und er wird meine Tochter heirathen.“

Beaumont bat und flehete nochmals; alles aber war vergebens. Ja Herr Vallière verlangte, die Nachricht von dem Tode der Mad. d'Arbois solle geheim gehalten werden und keine Trauer die Hochzeit am nächsten Tage stören.

„Ich verbiete Dir, meiner Tochter etwas zu sagen, schloß Vallière, „und ersuche Dich, erst nach drei Tagen Trauer anzulegen.“

Herr Beaumont achtete nicht auf das Verbot und gehorchte nur der Bitte; er eilte zu seiner Cousine.

„Meine liebe Hortense,“ sagte er zu ihr, „das Hinderniß, das uns trennte, besteht nicht mehr; ich bin reich, aber trotzdem will Dein Vater dem Herrn Lenoir Wort halten, d. h. Dich anheirathen und einem Manne geben, den Du nicht liebst. Vereinnige Deine Bemühungen mit den meinigen, verschaffe mir Zeit, einen Tag oder zwei, eine Woche, das ist ja nicht viel; stelle Dich krank, wenn es nöthig ist; wende Dich an Herrn Lenoir selbst, um einen Aufschub zu erlangen; ich suche unterdeß die Freunde Deines Vaters auf, lasse die meinigen wirken und es gelingt uns gewiß, den Entschluß des Afters zu ändern besonders wenn Du den Muth hast, denn Widerwillen ganz und unverstellt zu zeigen, den Du gegen Lenoir hegst.“

Beaumont ließ sich, wie es scheint, in diesem Gespräche mit dem Mädchen zu einigen Drohungen gegen seinen Nebenbuhler hinreißen, die freilich bei einem feurigen und verliebten jungen Manne ganz natürlich sind. Das Mädchen versprach Alles und ihr Geliebter schloß sich den Jägern an, an deren Spitze bereits Lenoir und Vallière selbst standen. Auch ich

fehlte bei einer so schönen Gelegenheit nicht und schloß mich im Hofe dem Herrn Beaumont an. Die Geschichte, die ich Ihnen erzähle, Herr Vicomte, ist heute vor vierzig Jahren geschehen; aber auch die geringsten Einzelheiten jenes unglückseligen Tages stehen so deutlich vor meiner Seele, als wären sie erst gestern geschehen; wäre ich an Ort und Stelle, ich könnte alle meine Schritte zeigen; ich erinnere mich genau aller meiner Worte, aller Schritte und aller Gebärden des Herrn Beaumont. Anfangs folgte er der Jagd, dann aber schlug er einen kleinen Seitenweg nach links ein und ich begleitete ihn. So ging er lange, mit gesenktem Kopfe, die Flinte auf der Achsel; wir hörten die Schüsse der Jäger knallen und wenn ich Wild in unserer Schußweite sah, rief ich nach meiner Gewohnheit:

„Ein Hase, Herr! Herr, geben Sie Acht: der Hund steht.“

Er schoß nicht, er schritt immer weiter; endlich sah ich ein Volk Rebhühner sich niederlassen und ich machte den Herrn Beaumont sogleich darauf aufmerksam. Sein Hund trieb sie auf; er schoß und fehlte, ob er gleich einer der besten Schützen war; alle Rebhühner entkamen.

„Es ist heute ein Unglückstag für mich,“ sagte er und dann lud er sein Gewehr wieder.

Wir gingen weiter, ohne uns um die Jagd und um die Jäger zu bekümmern, und so gelangten wir an ein Dickicht, wo ich einige Tage vorher Spuren von einem Eber bemerkt zu haben glaubte. Ein erledigter Eber wäre ein Fest für mich gewesen, ein Kind von zehn Jahren, denn ich hatte eine solche Beute noch nicht fallen sehen, aber den Kopf voll von den Erzählungen Beaumonts, der im vorigen Jahre mehrere erledigt hatte. Ich schlich also vorsichtig Schritt vor Schritt nach dem Dickichte zu und als ich ein Rascheln in dem Grase und den Büschen hörte, rief ich sogleich:

„Ein Frischling! Ein Frischling!“  
(Fortsetzung folgt.)

### A n e k d o t e .

Als einst ein vorkauter Amts-Auditor im Gericht durch ein fortgesetztes lärmendes Mißsprechen sich sehr despotisch benommen hatte, und einen verklagten Bauer heftig anfuhr, erwiederte der Beklagte unwillig: „Wat hat Hei denn hier te seggen? War is Hei denn? Punktum, streu Sand upp, is Hei, und wider nicht.“

Wichtig, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.  
Ausgegeben bei W. G. Köllreutter in Einsheim, J. Levy in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.